

Neuer Kanal soll bis 2021 fertig sein , Bericht KZW.14.03.2011

Wesermarsch. Das Land Niedersachsen verhandelt derzeit mit dem Bund und dem Land Bremen über eine Beteiligung an den Kosten für ein neues Kanalsystem, das sauberes Tränkewasser in die nördliche Wesermarsch bringen soll. Das bestätigt Björn Thümler, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag. Von Christoph Heilscher



Wasser prägt die nördliche Wesermarsch. Damit es nicht versalzen ist und weiter als Viehtränke dienen kann, soll innerhalb der nächsten zehn Jahre ein neues Kanalsystem angelegt werden, um von Käseburg aus unbelastetes Wasser in die nördliche Wesermarsch zu pumpen. Foto: Archiv

Ende 2010 hat die Planfeststellungsbehörde, die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Aurich, den Entwurf des Planfeststellungsbeschlusses für die Vertiefung von Außen- und Unterweser an die Landesregierungen von Niedersachsen und Bremen geschickt. Bis Ende März haben Niedersachsen und Bremen Zeit, ihr Einvernehmen zu erklären. Die Zustimmung gilt als sicher, hatten die beiden Bundesländer doch die Weservertiefung beantragt, von der die Häfen in Bremerhaven, Brake und Bremen profitieren werden. Vertrag gefordert Weil die Weservertiefung das Problem der Versalzung des Flusses und des daran angegliederten Siel- und Grabensystems vergrößern wird, sollen Lösungsansätze bereits im Planfeststellungsbeschluss festgeschrieben werden. In einem ersten Schritt ist geplant, die Ufer des Butjadinger Zu- und Entwässerungskanals zu erhöhen, um größere Mengen gering belastetes Wasser mit der Tide in das Grabensystem der nördlichen Wesermarsch zu leiten. Für die Landwirtschaft und den Butjadinger Entwässerungsverband steht allerdings fest, dass dieser Schritt allein die Salzproblematik nicht lösen wird. Björn Thümler erwartet, dass die Erhöhung der Ufer für einen Zeitraum von ungefähr fünf Jahren eine für die Landwirtschaft akzeptable Situation bringen wird, länger aber nicht. Deshalb soll der Generalplan Wesermarsch weiter verfolgt werden. Gemeint ist damit die Anlage eines neuen Kanalsystems, das salzarmes Wasser aus Brake-Käseburg in die nördliche Wesermarsch befördern wird. Björn Thümler will sich dafür einsetzen, dass das vertraglich festgeschrieben wird. „Innerhalb der nächsten zehn Jahre sollte das neue Kanalsystem realisiert werden“, betont er. Bislang war von Kosten in Höhe von knapp 30 Millionen Euro die Rede. Der CDU-Fraktionsvorsitzende rechnet mit höheren Ausgaben. „50 Millionen Euro dürften realistisch sein“. Für das neue Kanalsystem müsste in Käseburg ein neues Sielbauwerk errichtet werden. Von dort aus soll das Wasser in die nördliche Wesermarsch geleitet werden. Damit das Wasser auch ankommt, sind Pumpstationen erforderlich. Zu- und Entwässerung müssten abschnittsweise getrennt werden, weil beides zusammen nicht funktionieren kann. Dabei, so Thümler, sollte auch das natürliche Gefälle genutzt werden. Eine Überlegung ist, dass die mittlere Wesermarsch Richtung Wapel und Jade entwässert. Bevor das neue System steht, werden die planenden Ingenieure sich noch eine Menge Gedanken machen müssen.